



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Acta Pacis Westphalicæ Publica**

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Schluß des Jahrs 1647. biß in den Monath Junium des Jahrs 1648. zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt ...

**Meiern, Johann Gottfried von**

**Hannover, 1735**

**VD18 90103157**

§. XI. Fortsetzung der vertraulichen Conferenz über die noch unausgemachten Puncten in materia Amnestiæ: Wegen der Pfaltz-Sultzbachischen Sache: Heydenheim: Baaden-Durchlach: Hertzogs von Croy: Sayn ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52461)

1648.  
Mart.

rum Coronarum Dominis Plenipotentariis, ab Electorum, Principum & reliquorum Statuum Legatis tractanda & definienda commissa sit, & inter partes amicabilem compositionem frustra tentata, plurimum tamen, ut huic controversiæ finis penitus imponatur, ad securitatem desideratæ pacificationis publicæ conferat, trutinatis hinc inde causæ meritis & informationibus cum singulis circumstantiis, tandem hic inter Dominos Plenipotentarios conventum, & vigore hujus statutum est, ut ante omnia Patrimonialibus terris cunctis, quæ non sunt de Senioris Domini Ludovici hereditate, Lineæ Castellanae a Darmstadien, cum omnibus juribus restitutis, tota deinde Hereditas cum oneribus in portiones octo, secundum æstimationem antehac ab Austregis factam, dividatur, exindeque quinque lineæ Darmstadien, tres autem reliquæ, exclusis Urbe, Præfectura & Academia Marpurgensi, Castellana assignentur, atque ita omnis contentio & discordia inter utramque Lineam consopiat, insuper etiam transactiones & sententiæ priores omnes cassentur & annullentur, sub hac tamen conditione & clausula, ut si interea temporis & ante confectam Pacem, partes ipsæ Castellis occasione præsentium Tractatum, aliter pacificentur, id omnimode servari Pacisque Instrumento inferi debeat.

1648.  
Mart.

§. XI.

Fortsetzung  
der vertran-  
lichen Confe-  
renz über die  
noch unaus-  
gemachten  
Puncten in  
Materia A.  
mestiz.

Des folgenden Dienstags den 28ten Mart. wurde die bereits angetretene ver-  
trauliche Conferenz zwischen den Alten-  
burgischen, Weymarischen, Braun-  
schweig-Zell- und Calenbergischen,  
dann dem Chur-Weymurgischen Licent.  
Nestlen, und dem Würzburgischen, den  
von Borsburg, in dem Chur-Bayeri-  
schen Quartier des D. Krebsen, fortge-  
setzt, und die Differentien in puncto  
Amnestie, de Juribus Statuum, & Com-  
merciis durchgegangen.

In genere waren sie einig, daß in pun-  
cto Amnestie, wegen der Gräfflichen Sa-  
che es bey dem zu lassen sey, was der Graf  
von Trautmansdorff einmahl verwilliget  
habe; In specie aber befund sich annoch  
unvergleichlich:

Von der  
Pfalz Sulz-  
bachischen  
Sache.

I. Des Pfalz-Grafen Christian  
Augusts bey Rhein Sache. Darin  
urgirten die Evangelischen (1) die vergli-  
chene regulam Amnestie Universalis.  
(2) Die observantiam An. 1624. wie man  
sich diesfalls in puncto Gravaminum  
verglichen hätte, und dann auch, was alda  
(3) abgehandelt sey, in §. 14. daß, wo das  
Jus Territoriale (wie in diesem Fall)  
streitig sey, es bey dem exercitio Publico  
zu lassen, wie es Anno 1624. gehalten wor-  
den. Catholicis erklärten sich, man solle  
diese Sache in Jure Termini und bey der  
Regul lassen, und derselben nicht gedencken.  
Zünftler Theil.

Der Weymarische, als der deswegen  
Vollmacht trug, war damit einig, jedoch mit  
der Erklärung, wann sich der Chur-Bayer-  
ische Gesandte vernehmen lasse, daß Sr.  
Churfürstliche Durchlaucht, als Crayß-  
Obriete und ausschreibender Fürst, die exe-  
cution nicht hindern wolle. Dagegen, die-  
ser versetzte, was in den Friedens-Schluß  
gebracht würde, dabey habe es von Seiten  
Sr. Churfürstlichen Durchlauchtigkeit sein  
Bewenden.

II. Fragten Evangelici, ob es darbey  
bliebe, daß die Herrschafft Heidenheim  
dem Herzog zu Württemberg ohne Entgeld  
zu restituiren. Der Chur-Bayerische  
Dr. Krebs: es sey darin keine Difficul-  
tät, und würde sich Seine Churfürstliche  
Durchlauchtigkeit mit Ihro Kayserlichen  
Majestät deswegen verglichen haben.  
Darum denn auch die Kayserliche Ge-  
sandten in ihrem Project in puncto A-  
mnestie, so sie am 29. Januar. voriges  
Jahrs ausgestellt, solche Herrschafft unter  
die restituenda gesetzt hätten.

Wegen Resti-  
tution der  
Herrschafft  
Heidenheim.

III. Funde sich die Baden-Durlachi-  
sche Sache. Evangelici wolten sich auf  
die merita causæ nicht einlassen, sondern  
führten allein dieses an: daß Marggraf  
Friedrich zu Baden, nachdem er bey  
Wimpffen aus dem Felde geschlagen wor-  
den, sobald darauf, und noch selbiges Jahrs  
Sachfällig erkennet, und restituiret  
Nun vor-

Wegen der  
Baden-Durf-  
lachschen Sa-  
che.

1648.  
Mart.

worden sey. Vigore Amnestiæ Universalis sollte nun derselbe billig restituiret werden; Er wolle aber, um dermahleins aus der Sache zu gelangen, und zu Bezeugung seiner Friedens-Begierde sich dieser Prærogativ und des momentosi Possessorii begeben; und sich mit etwas vergnügen lassen. Der Graf von Trautmansdorff habe sich allein, wegen 2. Ämter, nemlich Stein und Renckingen erklärt, so dem Marggrafen Wilhelm, loco fructuum perceptorum voriger Zeit eingeräumet worden sey; und dann, daß der jährliche Nachtrag an Wein und Getraidig, so aus der Nieder-Marggrafschaft der Oberrn zu reichen, nunmehr folgen sollte. Damit aber wolle Marggraf Friederich nicht zufrieden seyn. Illi: Marggraf Wilhelm zu Baden, wolle es dahin stellen, daß man die Sache von neuen in Judicium deducire, jedoch, daß sich auch Marggraf Friederich hernach dem Urtheil unterwerffe, und ihm dasselbe lasse wehe thun, wann er wiederum in refusionem sumptuum aut fructuum perceptorum & percipiendorum condemniret werden sollte. Denn er die Ober-Marggrafschaft als ein spolium 28. Jahr lang in Händen gehabt, bis Anno 1622. der Kayserliche Reichs-Hof. Rath darin gesprochen, und vigore Rei judicataz Erz-Hertzog Leopold zu Oesterreich eodem Anno, den Marggrafen Wilhelm in die possessionis gesetzt habe. Die Sache sey nachmahls A. 1627. zu Wien gültlich verglichen, und die sumptus & fructus, so sich an die 7. Millionen belaufen, von Kayserl. Majestät auf 380000 Fl. gesetzt, und an statt solcher Summe mehr nicht als genannte 2. Ämter per transactionem abgetreten worden. Nichts desto weniger, und amore pacis solten solche Ämter wieder zurück gehen, aber nicht das geringste an patrimonial-Gütern auch nicht die jährliche pensiones zur Ober-Marggrafschaft gehdrig. Evangelici: Wenn man aus dem Handel wolte, müsse man dasjenige nicht retractiren, was albereit offeriret worden, der jährliche Nachtrag sey vorhin schon nachgelassen worden. Illi: Marggraf Wilhelm habe darin nicht gewilliget gehabt. Evangelici: Die Kayserlichen hätten solchen Nachlaß albereit voriges Jahrs Mensis Julio zu Münster dictiren lassen: So wäre auch dem Chur-Sächsischen und den Altenbur-

gischen von denenselben angedeutet worden, daß sie solches mit Wissen und Einwilligung des Marggraf Wilhelms Abgesandten nachgegeben. Illi: Marggraf Wilhelms Abgesandter habe vielmehr in confessa Catholicorum votiret, daß sein Herr von den Patrimonial-Gütern nicht einen Nadel-Knopff, nicht einen Strohhalm, weggeben wolle. Es sey auch an dem, daß, wann derselbe etwas weggeben sollte, so werde er eo ipso gestehen, daß er kein geböhrender Marggraf sey. Denn ihm ja sonst seines Hrn. Vater Landen ohne Anspruch seyn müsten. Liesen sich endlich vernehmen, man möchte Mittel vorschlagen.

*Evangelici:* Auf genommenen Abtritt, sie hätten mit dem Marggräflichen Baden-Durlachischen Abgesandten geredet, welcher ihnen auch Verschlüge gethan, und 4. gradus gehalten. Damit man aber sehe, daß sie ohne Weitläufigkeit zum Schluß auch in diesem Punct eiferten, wolten sie auf einmahl den letzten gradum eröffnen. Der 1. Gradus sey, und würde gefordert:

Die Ämter, Baden, Etlingen, Ruppenheim, Ratstad, Lahr und Wahlberg.

*Secundus Gradus.*

Baden, Etlingen, Ratstad, Lahr und Wahlberg.

*Tertius Gradus.*

Etlingen, Ruppenheim, Ratstad, Lahr und Wahlberg.

*Quartus Gradus.*

Etlingen, Ratstad, Lahr und Wahlberg.

Dabei mußten sie aufgetragener massen bedingen, daß (1) die Præcedenz unstreitig der Baden-Durlachischen Linie zu lassen, auch (2) die wenigen Dörter, so Marggraf Friederich durch diese Transaction erlange, ohne Schuld und Beschwerung demselben zuzueignen.

*Illi:* Man sollte pro fundamento setzen, daß Marggraf Wilhelm nicht ein Dorf werde nachgeben, über das, als was schon geschehen. Die Præcedenz gebühre auch unstreitig der Eduardischen Linie

1648.  
Mart.

1648. Mart.

nie, gleichwol habe sich Marggraf Wilhelm vorhin zu Münster zur Alternation erbieten lassen u.

Man gerieth deswegen noch in weitläufftigen Disputat, aber ohne Frucht, und schwur der Chur-Bayerische, so wahr er den Himmel wolte, so könne er in Nahmen Jeho Churfürstlichen Durchlauchtigkeit sich zu einem mehrern nicht verstehen. Auf Marggraf Wilhelms Seite, sey Kaiserliche Majestät, die Cron Spanien, die Cron Frankreich, Jeho Churfürstliche Durchlaucht zu Bayern und sämtliche Catholischen Stände: viel auch der Augspurgischen Confessions- Verwandte Stände Abgesandten gäben dem Marggraf Wilhelm Recht.

Evangelici: Der Baden-Durlachische Gesandte habe sie berichtet, daß, als noch jüngst der Französische Gesandte, Comte de Servient, zu Ohnabrück gewesen, er von demselben die Parole erlangt habe, daß die Cron Frankreich feste bestehen wolte, damit Marggraf Friedrich in die Possession der Oberrh- Marggrafschaft wiederum gesetzt werde. Der Chur-Bayerische Dr. Krebs: Der Cardinal Mazarini habe ihm vor 8. Monath zu Paris, bey dem Abschied eines andern verrichtet u.

Weil nun also nichts auszurichten war, stellten Evangelici diesen Punkt auf fernere Unterredung und Handlung, zwischen den Kaiserlichen und Schwedischen.

IV. Differentia sey wegen des §. Dux de Croy Sc. So aber seine Richtigkeit habe, wann es bey dem bleibe, wie es der Graf von Trautmansdorff hätte setzen lassen. Illi: Man lasse es darbey.

V. Differentia betreffe das Gräfliche Haus Sayn und Wittgenstein, und zwar i. das Amt Hachenburg, darein von Chur-Eöln die Saynische Wittib und Töchter zu restituiren wären. Was aber Freysburg und Valendar anbelrifft, dabey sey Chur-Trier interessiret. Illi: Chur-Eöln sey erbötig, die Gräfliche Wittib und Töchter zu restituiren, aber wegen Freysburg und Valendar sey es auf gültlichen Vergleich zu stellen, inmassen Sünffter Theil.

denn der Chur-Brandenburgische Abgesandte, Graf von Witgenstein, sage, daß solches im Werck sey.

Die VI. Differenz betreffe den §. contra debitores, darin die verba: veram & inevitabilem, anzulassen. Illi: deleatur verbum: inevitabilem sed retineatur verbum: veram.

Die VII. Differenz in §. Sententia Sc. wolle Chur-Trier, als Bischoff zu Speyer, die exemplification, wenn der Stadt Speyer er nicht admittiren. Nun sey es an dem, daß solche Sache in alle Wege sub regula bleiben müsse, es würde auch so viel nicht zu bedeuten gehabt haben, wann der Stadt nichts gedacht worden wäre: weil es aber geschehen, so befürchte sie sich, es möchte ihre Auslassung schaden. Es sey in Vorschlag kommen, daß etwa die Kaiserliche und Schwedische ein Attestatum ertheilen möchten, daß die Auslassung ander Gestalt nicht geschehen, als weil diese Sache sub regula bliebe. Illi: Sie ihres theils könten dergleichen Attestatum wohl zulassen, aber die Kaiserlichen würden es doch denen Chur-Trierischen nicht verschweigen, und diese hingegen Weiterung erwecken. Evangelici: Obß dann ihre Meynung sey, daß die Stadt nichts desto weniger sub regula verbleibe. Illi: Ja sie hielten dafür, daß dieser Casus ad regulam positam gehörig. Wenn auch die Auslassung geschehe, so würden die Chur-Trierischen sonder Zweifel nicht danit zufrieden seyn wollen, sondern contradiciren. Wenn nun solche Contradiction nicht attendiret würde, so confirmire sie vielmehr, daß diese Sache sub regula blieben.

VIII. Quoad §. Si que feuda Sc. wären sie zufrieden, daß der Verl. Si quidem vasallus Sc. anzulassen.

IX. In dem §. de Helvetiis, wolle nicht allein die Stadt Basel, sondern auch die ganze Endgenossenschaft in der Schweiz a Jurisdictione Imperii Romani von denen Kaiserlichen exempt declariret werden. Weil aber solches von überaus grosser Wichtigkeit sey, Evangelici auch, sonderlich die vom Hause Sachsen und Braunschweig, darin keinen Befehl

1648. Mart.

Wegen der Debitoren.

Wegen der Differenz zwischen dem Bischoff und der Stadt Speyer.

Wegen versäumter Investitur.

Wegender Schweizischen und Baselschen Exemption.

1648. hätten, so hielten sie dafür, man könne wol diesen Punkt auf künftigen Reichs-Tag verschieben. Illi: Sie wären zufrieden.

Wegen den Reformirten

*Evangelici*: In dem Friedens-Instrumento folge der Ordnung nach nunmehr der *Articulus de Gravaminibus*. Welcher gang abgehandelt und unterschrieben. Darauf solle folgen der *Articulus* wegen der Reformirten. Welcher gestalt nun derselbe zwischen den Evangelischen und Reformirten verglichen worden, solle communiciret werden.

Von den Juribus Statuum.

X. Der *Articulus VII.* rede de *Juribus Statuum*; dabey wenig mehr zu erinnern wäre, außer allein, daß dem §. *Gaudeant &c.* beyzusetzen: *Et hanc transactionem.*

Von den Deputationibus Ordinariis.

XI. In dem §. *Habeantur Comitia &c.* sey auszulassen, was *ratione Deputatorum Ordinariorum* gesetzt, weil dieser Punkt in *Articulo de Gravaminibus* verglichen sey.

Vom Postwesen.

XII. In dem §. *de Postarum Magistris*, addatur: *Salvis de cætero conventionibus & conditionibus, tempore introductionis*

*Postarum cum Magistratu ejusvis loci initis.* Illi: Ließen es geschehen.

XIII. In *Articulo de Commercialibus* hätten Evangelici nichts zu erinnern, als allein, daß wegen des Gräflichen Oldenburgischen Zolls an der Weser ein *Verfuculus* einzurücken, wie voriges Jahrs albereit von den Kayserlichen und Schwedischen verwilliget worden sey, und zwar, daß es mit diesen Worten, *deletis verbis: In suo pariter, quem antehac obtinuerunt, vigore manentibus*, geschehen solle: *Et Telonis ab Imperatore & Electoribus, cum aliis, tum etiam Comiti Oldenb. in Visurgi concessis, aut usu diuturno introductis, in pleno suo vigore manentibus, & executioni mandandis.* Illi: Es bleibe darbey.

XIV. Wegen Marggraf Christian Wilhelms zu Brandenburg *Deputat Gelder* aus dem Erzstift Magdeburg, stehe es auf Vergleich.

Weil nun also allein der *Articulus Affecurationis & Executionis* noch übrig war, nahmen sie miteinander Berlaß ehester Lage deswegen wieder zusammen zu kommen.

## §. XII.

Abermahlige Conferenz zwischen den Kayserlichen und Schwedischen in der Casselschen Sache.

Noch desselben Nachmittags wurde die Ahtzehende *Conferenz* zwischen den Kayserlichen und Schwedischen, in des Grafen von Lamberg *Quartier* gehalten. Man vermeynte, es solte die *Hessen-Casselsche Satisfaktion* nunmehr unterschrieben, und in der *Marburgischen Succession* Sache ein Anfang gemacht werden. Sobald man sich daselbst eingestellt hatte, wurde a parte *Altenburg*, denen übrigen Evangelischen referiret, daß auf Gurbefinden der Schwedischen mit *Genehmhaltung* der Kayserlichen und *Einwilligung* der *Hessen-Casselschen*, die *Fürstlich-Sächsischen* Gesandten, nebens den *Braunschweig-Lüneburgischen* eßliche Tage hero bemühet gewesen wären, den *Hessen-Casselschen Satisfaktion-Punkt* zur *Richtigkeit* zu bringen, sey auch dahin gediehen, daß verhoffentlich dieser *Articu-*

*lus* jeso solle unterschrieben werden. *Hauptsächlich* gehe der Vergleich dahin, daß die *Fürstliche Hessen-Casselsche Linie*, die *4. Schäumburgische Weinter*, die *Abtey Hirschfeld*, und dann *600000. Rthl.* an Geld, haben solte, welche die *Erz- und Stifter Maynz, Eöln, Münster, Paderborn* und *Fulda* erlegen solten, und zwar binnen *6. Monathen* a *tempore rati- ficata Pacis* anzurechen. Was auch innerhalb solcher Zeit nicht abgeleget würde, solle mit *5. pro Centum*, sodann verzinset werden: wie solches der *Receß* mit mehrern vermöchte, welcher auch ad *Dictionuram* kommen solle, sobald er nur unterschrieben wäre. Wegen der *Zahlung* sey zwar noch etwas mehrers zu referiren, weil aber die *Hessen-Casselsche* Abgesandten zugegen, wolte man es *ihö* versparen *ic.*

Da:

1648. Mart.

Vom Oldenburgischen Weser-Zoll.

Von den Magdeburgischen Alimenteren.

Inhalt der Casselschen Satisfaktion.